

Chleider mached Lüüt

Autor(en): **Moosberger, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **14 (1949)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-942890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chleider mached Lüüt.

Das alte Spröchwort gelt no hüüt,
 schöni Chleider machet Lüüt,
 in ere wiisse Weste ond im Flügelfrack,
 uufblose wie en Dudelsack,
 ond met ä me paar g'streifte Hosestösse,
 do cha me de Lüüte Respekt iiflöße,
 en Angströhre of em Chopf,
 ond en Vatermörder em de Hals,
 du liebi Ziit, was bruucht's do all's,
 en uffälligi Gravatte, wo mer vo wiitem g'sieht,
 jo so en Uusröstig, so öppis zieht,
 ä feini Armbanduhr am Rist,
 a dicki Zigarre im Muul,
 das mer weiss, was hine ind vorne ist,
 fein uuffotzt ond rasiert,
 das ist was de Lüüte imponiert,
 aber eis ist sicher, das liit uf d'r Hand,
 's'ist nöd alles Gold i so me Gwand,
 öppe ä mol ist's Herz vo Stei, de Schädel hohl,
 ond d'Nase rot vom Alkohol,
 au sieht mer öppe eine i me Dusel,
 vom allzuviele Bundesfusel,
 so eine lueget denn nöd so guet,
 met runde Füess ond Oel am Huet,
 ond Dame erst, oi de Stross, wie chömmet's dähär,
 i Pelz iig'wicklet, wie en Bär,
 oder en Fochs über d'Achsele, komplet ond ganz,
 Chopf, Füess, ond so en schöne Schwanz,
 im Konzert ond of em Ball,
 im Theater oberall,
 höchi Absatz, langi Joppe,
 G'sichter wiiss wie Milchsoppe,
 alles usgrechnet ganz exakt,
 une z'viel ond obe nackt,
 ä Muusloch vorne i de Schlappe,
 ond die g'molete Soppechlappe,
 glänzegi Brosche, Ring ond Schnalle,
 so eiri muess d'r doch uffalle,
 das ist was sie wänd die Lüüt,
 sös nötzti de Schmuck jo suuter nüt.

A. Moosbeiger.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 XXX SUNDAY NEWS XXX
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

We regret to announce that in a few months MR. ERNST THEILER, our Consul in Wellington, will leave New Zealand in order to take over the post of first Career Consul of Switzerland in Leopoldville, Belgian Congo, where Switzerland has important economic interests. The whole of French Equatorial Africa includin Gabon, and the Cameroon under French protection, will also be in his consular district. The total area is larger than Europe. "Helvetia" congratulates Mr. Theiler on his promotion and wishes him Luck and Happiness in his new post.